Parascha der Woche für Kinder 6-11 Jahre alt – Parascha Haasinu & Jom Kippur

12. September 2021 – 6 Tishri 5782



Ha'azinu & Jom Kippur □□□□□ □□□ □□□□□□ – Für Kinder 6-7 Jahre

Am Jom Kippur müssen wir wählen: ein guter Mensch werden !!!

Von: Oberrabbiner R. Evers

Auf Jom Kippur musste der Kohen-Gadol im Bet Hamikdash zwei Ziegen nehmen. Er musste Lose zwischen diesen beiden Ziegen ziehen. Die Ziege, auf das das Los "für HaSchem" fiel, wurde als Opfer dargebracht, und die Ziege, auf welches das Los "für Azazel" fiel, sollte in die Wüste geschickt werden (siehe Vajikra perek 16 pasuk 5 ab).

Kannst du etwas darüber verstehen? Unsere Chachamim nannten dies einen "Chok" – eine unverständliche Mitzwa. Dennoch versuchten viele Kommentatoren zu erklären.

Rabbi Jitzchak Abarbanel sagt, dass die beiden Ziegen völlig

gleich sein sollten. Es sagt uns, dass alle Menschen genau gleich sind. Jeder hat die freie Wahl.

Wir können so gut wie Ja'akov und so schlecht wie Esav werden, die ebenfalls wie Zwillingsbrüder geboren wurden und genauso gut sein könnten.

Es stellte sich jedoch anders heraus. Ja'akov wurde ein guter Mensch. Er wurde der Urvater des jüdischen Volkes und lernte viel Tora. Aber Esav wurde ein Jäger und ein schlechter Mensch. Das ist es, was wir am Jom Kippur wählen müssen: ein guter Mensch werden !!!



Wusstest du…..

… Unmittelbar nach Jom Kippur müssen wir etwas wegen der Sukkah unternehmen, zum Beispiel etwas S´chach oder etwas anderes auflegen, um die Sukkah zu verbessern?



GESCHICHTE!!

Eli: „Jom Kippur zeigt, dass die Tora auch für kleine Kinder verfügbar ist. Wie soll ich wissen? Einmal im Jahr betrat der Kohen Gadol – der Hohepriester – in Kodesch Hakodaschim den Allerheiligsten Ort. Das war etwas ganz Besonderes. Dort oben auf Aron HaKodesch – der Heiligen Bundeslade – befanden sich zwei Engel in Form eines Jungen und eines Mädchens. Diese Engel in Form eines Jungen und eines Mädchens standen auf dem Aron HaKodesch, der Heiligen Bundeslade selbst. Als der Kohen Gadol diese Engel sah, verstand er, dass es für uns nur eine wichtige Aufgabe gibt: die Erziehung unserer Kinder, auf dem Aron HaKodesch zu stehen. Die Engel – Kinder schauten von oben nach unten. Denn im Aron HaKodesch befanden sich die Steintafeln mit den Zehn Geboten und daneben die Tora-die Schriftrolle von Moshe.“

Elisha: “Rabbi Akiwa starb auch auf Jom Kippur. Rabbi Akiva lehrte uns, dass die Tora für uns das ist, was Wasser für den Fisch ist. In der Geschichte unseres Volkes war Jom Kippur nicht nur ein Tag der feierlichen Anbetung, aber auch ein Tag der Simcha, der Freude. Wenn unsere Kinder die Tora gut lernen und im Unterricht aufpassen, sind wir sehr glücklich. Weil das sehr gut ist.

Schabbat Schalom!

Ha’azinu & Jom Kippur □□□□□ □□□ □□□□□□ – Für Kinder 8-9 Jahre

Von: Oberrabbiner R. Evers

In Ha’azinu perek 32 pasuk 36 heißt es: “HaSchem wird sein Volk richten, aber Rachamim mit seinem Volk haben.” Das erinnert an Rosch Haschana und Jom Kippur. Auf Rosch Haschana werden wir vor Gericht gestellt, beobachtet und beurteilt, und auf Jom Kippur erhalten wir Kappara und Selicha.

Wir fasten an Jom Kippur und tragen keine Lederschuhe. An Jom

Kippur leiden wir ein wenig. Zu fasten und sich zu quälen scheint sehr fromm. Die Tora schreibt jedoch nur einen Ta'anit (Fastentag) pro Jahr vor. Das ist Jom Kippur. Warum fasten wir? Achtet genau auf das Widuj – das Geständnis der Sünde – von Jom Kippur. Schauen wir all die schlechten Dinge an, die wir in einem Jahr tun. Es scheint jedoch, dass die überwiegende Mehrheit unserer Averot nur Bein Adam Lechavero ist, zwischen Mann und Mitmensch.

Jahadut ist eine offene und herzliche Haltung gegenüber unseren Mitmenschen. Rabbi Akiwa erklärt die Liebe zum Mitmenschen als das Größte und Wichtigste in der Tora.

Versuchet, selbst zu schreiben, was die fünf wichtigsten Dinge im Leben sind, und es stellt sich bald heraus, dass die schönsten Dinge, die wir für die Welt wollen, im Jahadut zu finden sind.

Die Geschichte eines sterbenden Rebben ist bekannt. Seine Chasidim (Anhänger) fragen ihn, was seine letzte Botschaft an sie ist. Der Rebbe antwortete: "Schäme dich für deinen Mitmenschen." Die Chasidim fragten sich: "Rebbe, sollten wir uns nicht länger vor G-tt schämen?!"

Der Rebbe antwortete: „Wenn wir uns vor Mitmenschen schämen und nett zu Freunden sind, werden wir auch HaSchem lieben. Denn HaSchem jitbarach ist der Vater aller Menschen. HaSchem möchte, dass sich alle Menschen gut behandeln. Natürlich sollten wir HaSchem nicht vergessen". Warst du bis jetzt unfreundlich? Menschen können viel tun, wenn sie wollen. Im Gegensatz zu Tieren haben wir die Fähigkeit, unser Leben zu verändern. Wir können aus unserer eigenen Haut herauskommen und uns verändern und verbessern.

Das ist die Größe des Menschen. Deshalb ist die Zeit zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur die heiligste Zeit des Jahres, weil Ihre Selbstverbesserung und Ihre Selbstveränderung entsprechend erfolgen müssen.



Wusstest du…

Wir müssen Teshuva auf Jom Kippur machen, sorgfältig darüber nachdenken, was wir im letzten Jahr richtig und falsch gemacht haben. Wollen wir wirklich, die falschen Dinge niemals wiederholen und von nun an nur noch gute Dinge zu tun?



GESCHICHTE !!

Eli: „Bevor Jom Kippur beginnt, ist es wichtig, Ne'ila, die Schließung von Jom Kippur, zu überdenken. Ne'ila bedeutet Schließung. Wir sagen, dass die Scha'are Schamaim, die Tore des Himmels, sich schließen. Ne'ila ist unsere letzte Gelegenheit, Teschuwa zu tun, bevor Jom Kippur endet. Was können wir aus dem Namen dieses Dienstes lernen? Ne'ila ist nicht das Wort, das wir für "Schließung" verwenden. Das ist "Segira". Warum dieses unbekannte Wort Ne'ila?"

Channa: „Denken wir an ein sehr verbreitetes Wort mit demselben Schoresch (Wurzel): na'alaim, Schuhe. Das Anziehen von Schuhen hat etwas Besonderes. Wenn sie auf dem Boden liegen und niemand sie trägt, sind die Schuhe normalerweise offen. Sie sind normalerweise nur geschlossen, wenn jemand sie anzieht oder wegnimmt. Gleiches gilt für den Ne'ila-Dienst".

Elischa: „Die Scha'are Schamaim schließen sich, die Zeit der Teschuwa, der Umkehr und der Buße scheint fast vorbei. Aber wenn der G-ttesdienst nach Jom Kippur endet, können wir dann das Buch schließen und erst irgendwo im nächsten Jahr wieder anfangen mit Teschuwa und unsere Reue bis auf weiteres verbergen? Nein! Nein, wir nehmen unsere Reue, unsere Teschuwa und Verbesserung im kommenden Jahr mit als Schuhe, mit denen wir gehen können. Nur dann beeinflussen Teschuwa (Umkehr) und Tefila (Gebet) unser Leben wirklich. Erst dann bedeutete der Jom Kippur-Dienst wirklich etwas".

Batschewa: „Daher ist es am Ende von Ne'ila nach einem langen Tag des Fastens, Davvenens und der Teschuwa, auch nachdem die Himmelstore geschlossen wurden, wichtig, einige Zeit mit den Aspekten der Teschuwa zu verbringen, welche wir in das kommende Jahr mitnehmen können".

Schabbat Schalom!

Ha'azinu & Jom Kippur □□□□□ □□□ □□□□□□ – Für Kinder 10-11 Jahre

Die Wahrheit liegt in deinen Wurzeln

Von: Oberrabbiner R. Evers

Lesen wir aus Perek (Kapitel) 32 von Devarim Pasuk (Vers) 36. Es heißt, dass Haschem sein Volk richten wird, aber Rachamim mit seinen Dienern haben wird.

Lesen wir weiter in Perek 32 Pasuk 15, wo es heißt, wenn das jüdische Volk fett wird (wenn es ihm gut geht), wird es Haschem vergessen. Leider passiert das nur allzu oft und deshalb haben wir Jom Kippur: nicht zu vergessen, dass wir Juden sind.

Die folgende Geschichte zeigt, dass wir nicht vergessen dürfen, dass wir Juden sind.



Ich habe einmal mit einer Studentin aus Amerika gesprochen, Mirjam Lebofsky. Miriam interessierte sich in ihrer Pubertät sehr für östliche Religionen. Sie hatte sogar einen Monat bei einer tibetischen Familie am Fuße des Himalaya gelebt. Zusammen mit 16 Klassenkameraden – von denen acht jüdisch waren – hatte sie das Vergnügen, vom Dalai Lama empfangen zu werden. Jeder Schüler durfte zwei Fragen stellen. Miriam musste lange darüber nachdenken. Sie beschloss zu fragen, wie sie herausfinden konnte, was wirklich die Wahrheit war und

welchen spirituellen Weg sie gehen sollte.

Der Dalai Lama antwortete ihr: “Die Wahrheit liegt in deinen Wurzeln.” “Aber ich bin Judin”, sagte Miriam überrascht. “Dann gehen wir tiefer in unser Judentum ein”, sagte er damals, “wenn wir jüdisch geboren wurden, müssen wir auch jüdisch sein!” „Das Judentum hat mir nichts zu bieten“, dachte Miriam laut. „Wenn wir im Judentum keine Tiefe gefunden haben, dann haben wir es nie richtig betrachtet. Tauchen wir ein in unser eigenes Jahadut und wir werden alles finden, was wir suchen.“

Das Treffen war vorbei. Diese Geschichte erinnerte mich an eine chassidische Geschichte. Rebbi Zusia pflegte zu sagen: “Wenn ich diese Welt verlasse und vor dem Hof □□des Himmels erscheine, werde ich nicht gefragt:” Zusia, warum warst du nicht so hübsch wie Moshe oder so sympathisch wie Abraham? “.

Nein, sie werden mich fragen: “Zusia, warum bist du nicht Zusia geworden?” Warum habe ich meinen eigenen Charakter nicht erkannt, warum habe ich meinen eigenen Weg nicht gefolgt, nicht immer wieder meinen eigenen Jahadut nachgeschlagen? “. Denkt bei Jom Kippur sorgfältig darüber nach!



GESCHICHTE!!

Eli: „Rabbi Ya'akov Yisrael Kanievsky hat einmal eine schöne Vase von einer armen Witwe gekauft. Während des Verkaufs fiel die Vase und zerbrach. Es war die Schuld der Witwe, und nach jüdischem Recht schuldete Rabbi Ya'akov Kanievsky der Witwe nichts. Trotzdem war die Frau überzeugt, dass der Unfall die Schuld des Rabbiners war. Sie forderte vom Rabbi Geld für die kaputte Vase. Rabbi Ya'akov Kanievsky lehnte dies entschieden ab und behauptete, er sei unschuldig. Die Witwe war sehr arm und fing an, den Rabbiner anzuschreien, dass sie Anspruch auf Geld für die Vase habe, aber Rabbi Kanievsky wiederholte immer wieder, dass er nicht schuldig sei."

Juta: „Die Leute, die davon gehört haben, waren erstaunt. Es war bekannt, dass Rabbi Kanievsky ein großer Gelehrter war, der immer bereit war, Witwen und Waisen zu helfen. Aber niemand wagte es, ihn zu fragen, warum er nicht bezahlt hatte, aber niemand stellte seine Ehrlichkeit in Frage. Als er nach Hause kam, bat der Rabbi seinen Sohn, mit doppelt so viel Geld mit einer Notiz zur Witwe zurückzukehren."

Channa: „Später erklärte er den Text auf der Notiz und auch sein Verhalten. Laut der Halacha schuldete er ihr kein Geld. Indem sie um Geld bat, auf das sie keinen Anspruch hatte, handelte sie ungerecht. Gerechtigkeit ist unkompliziert und man kann nicht davon abweichen. Deshalb gab Rav Kanievsky auch einer armen Witwe ungerechten Forderungen nicht nach. Trotzdem war er bereit, ihr zu helfen. Er erklärte dies in einer Notiz, die das doppelte Geld enthielt. Sie hat zu Unrecht um Geld gebeten, auf das sie keinen Anspruch hatte. Aber weil sie arm war, erhielt sie das Geld als Geschenk aus Nächstenliebe".

Frage: Warum sollten wir niemals ungerechten Forderungen nachgeben?

Schabbat Schalom!